

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlags-Office:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Office:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 135.

Donnerstag, 13. Juni 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabeblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rapanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zum Neubau einer Garnison-Bäckerei in Riesa sollen in öffentlicher, unbeschränkter Verdingung vergeben werden:

1000 V Dachdeckerarbeiten (Holzementdach)
VI Klempnerarbeiten.

Bedingungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten — Riesa, Kaserne an der Weststraße — zur Einsicht aus und können Verdingungsansätze derselben gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen bzw. bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt bezeichnenden Aufschrift versehen bis Dienstag, den 25. Juni 1901

Vorm. 11 Uhr für 1000 V
11 1/2 " " VI

postfrei an untenbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Königl. Garnison-Baubeamter Riesa.

Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 13. Juni 1901.

In dem Barackenlager bei Zeitzahn traf gestern Abend der kommandierende General des XIX. (2. R. S.) Armeekorps, General der Infanterie v. Treitschke, Excellenz, in Begleitung des Adjutanten im Generalkommando, Major Balde, ein und wohnte der heute stattgefundenen Besichtigung der 48. Infanteriebrigade auf dem Truppenübungsplatz Zeitzahn bei. Am Sonnabend findet die Besichtigung des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32, das sich bekanntlich jetzt ebenfalls in Zeitzahn befindet, statt; derselben beabsichtigt Se. Excellenz General v. Treitschke ebenfalls beizuwohnen.

Das Vorkommnis mit der Kredit-Anstalt für Industrie und Handel beschäftigt in begreiflicher Weise das hiesige Publikum in den weitesten Kreisen noch immer lebhaft und gelangt nach allen Richtungen hin zur Erörterung. Es ist das erste Mal, daß die Einwohnerschaft Riesa in weiten Kreisen von einem Bankrott interessiert bez. aufgeregt wird. Da indes die Einlagen auf Verlangen fortgesetzt prompt ausgezahlt werden, und eine Gefahr ebenso für die auf Kündigungsschrift gegebenen Gelder ausgeschlossen erscheint, so dürften außer für die Aktionäre Schädigungen nicht eintreten. Wie die „Rat.-Ztg.“ hört, umfassen jetzt die Aktiva der Bank 2 1/2 Mill. Mark, die Passiva 20 Mill. Mark. Zu den Aktiven gehören 12 Mill. Mark Debitoren, die als „gut“ gelten. 11 Mill. Mark Debitoren werden als „fraglich“ angesehen, ebenso 5 Mill. Mark Konfiskationsbetheiligung. Es sind zwei Gesellschaften Debitoren mit je 1300000 Mark, eine mit 600000 Mark. Die Depositionsgläubiger sollen allen anderen Gläubigern in Bezug auf eine Ausgleichung vorangehen. Die Wechselrückstellungen sind bis zum 15. September d. J. prolongirt. Trotzdem der Konkurs der Elektrizitätswerke Nummer, woran die Bank in bedeutendem Umfang theilhaftig ist, kaum zu vermeiden sein wird, so glaubt man doch, daß die Aktionäre der Kreditanstalt eine Quote erhalten werden, wenn das Kammersche Concert im Laufe der Zeit sich entsprechend entwickelt. In den Kreisen der Aktionäre herrscht Erbitterung ob der unverantwortlichen Führung und Beaufsichtigung des Betriebes der Bank. Es wird eine Negregnahme gegen die Aufsichtsräthe vorbereitet. — Die „Leipz. N. Nachr.“ schreibt: „Das Vorkommnis mit der Dresdner Kredit-Anstalt und den Kummer-Werken erregt weit über die sächsischen Finanz- und Industriekreise hinaus das peinlichste Aufsehen durch die Möglichkeit seines Ausbruchs und den Umfang des Unheils, das durch eine leichtsinnige Geschäftsgebarung über eine größere Anzahl Unternehmungen heraufbeschworen worden ist. Unausgesehrt bleibt bis zur Stunde der gleichsam über Nacht eingetretene Verfall der Elektrizitätswerke Nummer. 10 Mill. Aktienkapital und 3 1/2 Mill. Mark Obligationen, wovon 2 1/2 Mill. erst im Januar d. J. aufgenommen wurden, erscheinen durch den drohenden Zusammenbruch entwerthet, auf den 20 Mill. Mark Aktien der Dresdner Kredit-Anstalt liegt heute ein Coursverlust in annähernder Höhe des Nominalbetrages, es sind also im Handumdrehen Werthe von mehr als 30 Mill. Mark förmlich weggerafft, ungerechnet die Reserven beider Unternehmungen von über 4 Mill. Mark — ein kaum je dagewesener Fall in der Geschichte des deutschen Aktienwesens. Die Erbitterung über die bisherige Verwaltung läßt die Frage nach Erhebung von Negregansprüchen nur zu berechtigt erscheinen, zumal angesichts der Fahnenflucht einer Reihe von Aufsichtsräthen. Ihrer Verantwortlichkeit können sich letztere damit aber nicht entziehen.“

Aus Dresden meldet man uns heute in der Sache noch: Die Kredit-Anstalt für Industrie und Handel zeigte heute ihr gewohntes Bild. Es fanden nur noch vereinzelte Rückzahlungen statt. Nachdem bekannt geworden ist,

daß die Bank ihren Verpflichtungen nachkommt, zeigt sich überall Ruhe.

— Erheblich im Kurs zurückgegangen sind in den letzten Tagen Lauchhammer-Aktien; die Veranlassung dazu dürfte das von Berliner Blättern verbreitete Gerücht sein, daß heuer auf gar keine oder doch nur eine kleine Dividende zu rechnen sei.

— Die Prosejische Menagerie hat gestern Riesa wieder verlassen und ist nach Torgau weitergezogen. Das Unternehmen hatte sich hier ziemlich regen Zuspruchs zu erfreuen.

— Zum Neubau der Garnison-Bäckerei gelangen im amtlichen Theil d. Bl. heute die Dachdeckerarbeiten (Holz-Cement) und die Klempnerarbeiten zur Ausschreibung.

— Sonntag, den 7. Juli cr., hält der „Verband für National-Stenographie im Königreich Sachsen“ seinen 4. Verbandstag in Dresden ab.

— Der hier wohnende Malermeister August Sacher war vom hiesigen Schöffengerichte zu 150 Mark Geldstrafe eventuell drei Wochen Gefängnis verurtheilt, weil er am 9. März dieses Jahres im Restaurant Goldener Engel hieselbst sich beleidigend über Herrn Pfarrer Friedrich ausgesprochen hatte. In Folge der von Sacher eingelegten Berufung setzte das Landgericht nach der gestrigen Verhandlung die Strafe auf 75 Mark eventuell 10 Tage Gefängnis herab.

— Man schreibt uns: Die Wandrausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, diese großartigste aller landwirtschaftlichen Veranstaltungen im Deutschen Reich, ist bei ihrem Kundengange durch dessen Gange wieder nach dem Herzen des Reiches, nach Prov. Sachsen zurückgekehrt, wo sie vor zwölf Jahren in Magdeburg wohlverdiente Triumphe feierte. Diesmal hat sie Halle a. S. zu ihrem Heim erwählt und aller Voraussicht nach wird sie sich allen ihren Vorgängern zum mindesten ebenbürtig an die Seite stellen. Die Besichtigung ist reicher als je, und eine große Anzahl wichtiger Zweige des landwirtschaftlichen Betriebes wird durch die neuesten Vervollkommnungen umfangreich vertreten sein. Se. Majestät der Kaiser hat sein großes Interesse für die Ausstellung dadurch bekundet, daß er den Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen beauftragte, ihn in Halle zu vertreten, und ferner bewilligte der Kaiser einen Ehrenpreis für die beste Besichtigung auf dem Gebiete der technischen Verwertung des Spiritus in Gestalt einer prachtvollen Bese aus der Königl. Porzellan-Manufaktur in Berlin. Ehrengeschenke flossen überhaupt der Ausstellung reichlich zu. Was die jetzt in den Vordergrund der Aufmerksamkeit getretene technische Verwertung des Spiritus betrifft, so hat die Zentrale für Spiritusverwertung eine großartige Zusammenstellung alles dessen veranstaltet, was in der Spiritusbeleuchtung, dem Kochen mit Spiritus, sowie dem Motorenbetriebe mit Spiritus in den letzten Jahren geleistet worden ist. Das Zeit, in dem sich die betreffenden Gegenstände befinden, ist das größte, das je auf einer der Wandrausstellungen errichtet wurde, und mit Stauern wird man wahrnehmen welche Fülle von Fortschritten hier erreicht wurde, welche ausgiebiger Verwendung zu den verschiedensten Zwecken der Spiritus fähig ist und welcher Zukunft er dorauhin unzweifelhaft entgegen geht. Man wird künftig mit Spirituslokomotiven dreschen, mit Spirituslokomotiven fahren u. s. w. In unserer Zeit der mangelnden Arbeitskräfte dürfte auch eine Veranlassung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft von Interesse sein, deren Gerätheabtheilung Feuer- und Strohpresse-Abtheilungen im Betriebe vorführt und zwar in Verbindung mit einer Drechselmaschine und Strohpresse. Mehrere größere Maschinenfabriken beizustellen sich an dem betreffenden Wettbewerb; auch Feuer- und Strohablager nach schwedischer Art wird man sehen können. Was die Maschinenaustheilung überhaupt betrifft, so ist sie ungemein glänzend ausgestattet. Mit gutem Grunde haben die Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen alles aufgeboten, um in einer Gegend, die sich durch so hoch entwickelten Landwirtschaftsbetrieb und dem entsprechend durch starken Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen auszeichnet, von ihrer vortrefflichsten Seite zu erscheinen und ein möglichst vollständiges Bild ihrer Leistungsfähigkeit zu geben. Im großartigsten Umfange sieht man deshalb hier alles vereinigt, was irgend an

Maschinen und Geräthen in der Landwirtschaft Verwendung findet. Nicht minder umfassend und interessant stellt sich die wissenschaftliche Abtheilung dar. Was endlich das Vieh anbetrifft, so langen jetzt bereits die ersten Sendungen an, und auch die Viehabtheilung wird so hervorragend besichtigt sein, wie je. Im Augenblicke ist Alles noch in feierhafter Thätigkeit, um die letzte Hand anzulegen, und nach einundzwanzig Stunden wird Alles bis zum letzten Nagel fertig der feierlichen Eröffnung entgegensehen.

— Im „Dresdner Anzeiger“ lesen wir: „Der Fabrikant Herr Th. Gustav Freund, Striesen, hat einen Zimmerheizofen konstruirt, der als Warmwasserheizkessel dient, im Zimmer aufgestellt wird, dieses heizt und gleichzeitig das Warmwasser zur Heizung jeder beliebigen Anzahl daneben- oder darüberliegender Räume bereitet. Ein Wärmeverlust findet überhaupt nicht statt. Da der Ofen im Zimmer steht, ist die Bedienung die denkbar bequemste und einfachste, auch bei großen Etagen ist nur ein Ofen zu heizen und man erspart viel Zeit, vor allen Dingen aber braucht der Ofen bei vollem Betriebe nicht viel mehr Brennmaterial, als sonst ein Kachelofen zur Heizung eines Zimmers. Warmwasserheizungen werden schon seit mehr als 30 Jahren fabrizirt. Die hohen Anschaffungskosten und umständliche Bedienung solcher Heizungen waren jedoch der Hintergrund, weshalb sie keinen Eingang in kleinere Wohnungen gefunden haben. Die Anschaffungskosten der von Herrn Freund fabrizirten Heizungsanlagen sind nicht höher wie die der Kachelöfen, mithin können auch die weniger bemittelten Klassen der Vortheile einer Warmwasserheizung theilhaftig werden.“ Das wäre eine Art „Idealofen“ — wenn er wirklich die mitgetheilten Eigenschaften allenthalben hätte.

— Die von dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes mit dem preussischen, bayerischen, sächsischen und württembergischen Kriegsministerium vereinbarten Bestimmungen über die Verlegung von Mannschaften der Marine zur Armee und umgekehrt sind vom Kaiser genehmigt worden. So ist bei Verlegungen von Mannschaften der Marine zur Armee das Einverständnis des neuen Truppentheiles vom Marinetheil einzuholen und die Verlegung durch den Stationschef nach Benehmen mit dem betreffenden Generalkommando zu verfügen. Bei Verlegungen von Mannschaften der Armee zur Marine ist in gleicher Weise zu verfahren, indem der Truppentheile zuvor das Einverständnis des neuen Marinetheils einholt und die Verlegung auf dem Dienstwege bei dem betreffenden Generalkommando beantragt, das alsdann nach Benehmen mit dem betreffenden Stationskommando die Verlegung verfügt. Durschen verittener Offiziere der Armee und Marineinfanterie gelten ohne Weiteres als verlegt, sobald sich das betheiligte Regiment und Seebataillon einverstanden erklärt haben. Kommt eine aktive Dienstzeit von gesetzlich verschiedener Dauer in Betracht, so ist die Jurisdiktion bei den Fahnen über das zweite Dienstjahr hinaus nur mit Zustimmung der Betreffenden zulässig.

— Das Verbot der offenen Verladung von Ansticharten mit Verzögerungen u. s. w. aus Mineralstaub, Glasplitterchen, Glasfingern, Sand, Metalltheilchen und dergleichen tritt erst vom 1. Oktober ab, und zwar außer im inneren deutschen und deutsch-schweizerischen Verkehr auch im Wechselverkehre mit Oesterreich und Ungarn in Kraft.

— Im Verlag von A. Pelt & Sohn in Bielefeld ist soeben erschienen: „Verordnungen vom 2. und 3. April 1901 den Verkehr mit Fahrrädern und Kraftfahrzeugen im Königreich Sachsen, in Kraft getreten am 1. Juni 1901; mit Anmerkungen und Erläuterungen, sowie einem Sachverzeichnis herausgegeben von Robert Pelt, Redakteur.“ Preis 50 Pf. Das Werkchen enthält auf 35 Druckseiten den Textabdruck der im Königreich Sachsen für Radfahrer und Kraftfahrzeuge geltenden Vorschriften, außerdem erläutern eine größere Anzahl Anmerkungen